

DENKMALBEIRAT BEIM BUNDESDENKMALAMT

1010 Wien, Hofburg, Säulenstiege,

email denkmalbeirat@bda.gv.at

Wahrnehmungsbericht

Das „Monturdepot“ im Leopoldinischen Trakt der Wiener Hofburg

Das im Halb-Souterrain des Leopoldinischen Traktes der Wiener Hofburg erhaltene „Monturdepot“, ein einzigartiges Dokument der höfischen Kultur des späten 19. Jahrhunderts, soll im Zuge unmittelbar bevorstehender Umbauten für eine Sicherheitszentrale der Präsidentschaftskanzlei zerstört werden. Der Denkmalbeirat spricht sich mit aller Deutlichkeit gegen diese Zerstörung aus.

Bei dem in Rede stehenden Denkmal handelt es sich um ein einzigartiges räumliches Ensemble, das Einblick in die sonst kaum dokumentierte Lebensrealität der höfischen Dienerschaft bietet: Die Livree-Garderobe der Angestellten des Obersthofmeisteramts. Der Raum wurde im Jahr 1908 als Teil des ehemaligen höfischen Uniformierungs-Departements in einem gewölbten Raum des 17. Jahrhunderts eingerichtet. Die Pläne lieferte die renommierte Eisenkonstruktions-Werkstätte, Schlosserei und Brückenbauanstalt Ig. Gridl.

Die zweigeschoßige Eisen-Stahl-Konstruktion mit luftdurchlässigen Gitterrostböden dient der Erschließung der mittig im Raum stehenden bzw. an den Wänden umlaufenden Garderobekästen. Sie besitzen einen Stahlkorpus mit eingestanzten Luftlöchern, die eine permanente Luftzirkulation gewährleisten. Türen, Gesimse und Innenausstattung sind hingegen aus Holz gearbeitet. Oberhalb der Schränke gibt es einen offenen Stauraum für die Lagerung von Accessoires und davor umlaufende Eisenstangen zum Aufhängen entnommener Uniformstücke. Es handelt sich dabei um ein außergewöhnliches Beispiel früher Industrie-Innenarchitektur, vergleichbar mit den ebenfalls von Ig. Gridl errichteten denkmalgeschützten Archivräumen des Haus-, Hof- und Staatsarchivs.

Seit Übernahme der Hofburg durch die Republik wurde dieser Raum als „Monturdepot“ vom Kunsthistorischen Museum verwaltet, wodurch er in Architektur und Funktion bis heute unverändert erhalten geblieben ist. Sämtliche Details, von den Garderobekästen, über die mobile Einrichtung bis hin zu Boden- und Wandfliesen sowie den Heizkörpern sind original erhalten. Nachfragen bei internationalen Experten haben ergeben, dass es sich dabei um den letzten Raum dieser Art in ganz Europa handeln dürfte.

Zudem ist das „Monturdepot“ der letzte erhaltene Raum der Wiener Hofburg, in dem der Alltag der höfischen Bediensteten unmittelbar anschaulich wird und stellt daher insbesondere in Verbindung mit den darüber liegenden denkmalgeschützten kaiserlichen Repräsentations- und Wohnräumen ein kulturgeschichtlich herausragendes Ensemble dar.

Eine Transferierung der Eisenkonstruktion und der Schränke an einen anderen Ort, wie sie dem Vernehmen nach derzeit angedacht ist, wäre keine Lösung im Sinne des Denkmalschutzes, da dieses Ensemble nur in seinem ursprünglichen räumlichen Zusammenhang in formaler und funktioneller Hinsicht lesbar ist.

Der Denkmalbeirat wendet sich hiermit entschieden gegen jede Art der Zerstörung, Zerteilung oder Transferierung dieses bedeutenden Denkmals und fordert alle beteiligten Institutionen und Stellen dazu auf, eine bauliche und funktionale Lösung zu finden, die den Bestand des Ensembles vor Ort sicherstellt.

Wien, 26. Juli 2024

Univ. Prof. Dr. Katja Sterflinger

Vorsitzende des Denkmalbeirats